

Bezugspreis:
 Viertel 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
 Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Illustrieren von
 Nassau.
 3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eder, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
 Die fliegende kleine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinung-
 stags bei der Expedition, in den ausserordent-
 lichen Fällen bis zum Vorabend. — Abat
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dreyerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

Nr. 106.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 10. Mai 1915.

46. Jahrgang.

Die Eroberung Sibaus. Weitere Fortschritte bei Npern.

800 Engländer Kriegsgefangen.

Deutscher Tagesbericht vom 8. Mai.

WB. Großes Hauptquartier, 9. Mai.
 Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Fortsetzung unserer Angriffe auf Npern
 warfen wir den Gegner aus seiner stark befestigten
 Stellung zwischen den Straßen Fortuin-Wietje
 und Ghelubelt-Npern heraus, nahmen die Orte
 Frenzenberg und Verlorenhoef und setzten
 uns hierdurch in den Besitz wichtiger, die Um-
 gegend von Npern im Osten beherrschender Höhen-
 züge. 800 Engländer, darunter 16 Offiziere, wur-
 den bisher gefangen genommen.

Französische Angriffe westlich von Lievin, nord-
 östlich der Loretohöhe, schritten unter starken Ver-
 lusten für den Feind. Bei La Bassée und bei
 Bittu (östlich Arras) wurde je ein feindliches Flug-
 zeug von uns zur Landung gezwungen. Ein unter
 Ausnutzung von Nebelbomben unternommener
 Teilangriff westlich Berthel wurde mit Handgranaten
 abgewiesen.

In den Argonnen, zwischen Maas und
 Mosel sowie in den Vogesen verlief der Tag
 ohne besondere Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Libau haben wir große Lager von
 Kriegsvorräten beschlagnahmt. Vor starken
 Kräften aller Waffen, die der Gegner bei
 Riga gesammelt hat, weichen unsere gegen diese
 Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus.
 Nordöstlich von Rowno wurde nach Vernichtung
 eines russischen Bataillons die Bahn Wilna-Sawle
 gründlich zerstört. Am Njemen bei Serebnitski grif-
 fen wir die zerstreuten Reste von vier russischen
 Bataillonen, die wahrscheinlich zu den am 6. und 7.
 Mai bei Wlissingen geschlagenen Truppen gehören,
 auf. Erneute russische Angriffe gegen unsere Stel-
 lungen an der Wilja wurden unter großen Ver-
 lusten für den Feind abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In der Verfolgung des geschlagenen Feindes
 überschritten die Truppen des Generals v. Waden-
 sen nach Kampf den Wislola zwischen Deslo (öst-
 lich Rymonow) und Pruszkow. Vor dem Druck der
 östlich und nördlich Larnow kämpfenden Verbände
 wich der Feind auf Wlissingen und über die Weich-
 sel zurück. An der wankenden russischen
 Karpatenfront warfen andere deutsche
 Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der
 Bahn Rozslawitz-Sanok. Die Deutsche Ge-
 schütze u. Gefangenen vergrößert sich noch
 fortgesetzt.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 8. Mai. Amtlich wird verlaut-
 bart: 8. Mai 1915, mittags:

Die Folgen der Schlacht von Larnow und Gorlice
 übertragen sich nunmehr auch auf die Karpa-
 thenfront östlich Lubkow. Unsere Trup-
 pen, die auch hier zum Angriff übergingen, er-
 oberten nach dem Grenzfluss nördlich der aus
 den letzten eroberten Karpatenkämpfen bekannten
 Orte Telepocz, Jellö und Nagypolani.

Während der Wintermonate haben die Russen
 unter den schwersten Verlusten in wochenlangen
 Kämpfen südlich des Grenzflusses der Karpaten
 Fuß gefasst und durch Einschießen aller verfügbaren
 Reserve ihre Front in den Oberläufen der Ond-
 wa, Laboreja und Gzrofa nach Süden vorgeschoben.
 Trotz aller Stürme und wütenden Angriffe des
 Feindes konnte der Uzfeler Bach uns nicht entris-
 sen werden. Nördlich und beiderseits des Baches hielt
 unsere Gruppe, die hier monatelang focht, festest
 stand. Der ganze Raum gelang in der Russen
 ist nun in wenigen Tagen verloren ge-
 gangen. Unter den großen Verlusten, die ein so
 eiliger Rückzug bedingt, räumte der Feind den
 Streifen ungarischen Bodens, den er so mühsam er-
 stritten hatte.

In Westgalizien nahmen die Kämpfe an
 der ganzen Front weiter einen erfolgreichen
 Verlauf. Krasno wurde gestern durch unsere
 Truppen erobert. Die große Verwirrung und
 Unordnung bei der auf der ganzen Front in
 schleunigster Rückzuge befindlichen Armee Radlo
 Dimitriew ist, beweisen die im Ortskampf um
 Brzostek gemachten Gefangenen, die den sechs
 russischen Divisionen Nr. 5, 21, 31, 52, 63 und 81
 angehören. Teile der aus den Westfronten zurück-
 fliehenden russischen Truppen wurden an
 mehreren Stellen umzingelt und gefangen
 genommen.

In Galizien bis jetzt 70000 Russen gefangen.

Die Stadt Libau erobert. 50 Geschütze erbeutet.

Ein englischer Zerstörer versenkt.

Deutscher Tagesbericht vom 7. Mai.

WB. Großes Hauptquartier, 8. Mai.
 (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vor Zeebrügge brachten unsere
 Küstenbatterien gestern Abend einen
 feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größeren Teile der Front
 fanden die üblichen Artilleriekämpfe
 statt, die sich an einzelnen Stellen —
 so bei Npern, nördlich Arras, in
 den Argonnen und auf den Maas-
 höhen — zeitweise steigerten.

Zum Infanteriekampfe kam es nur
 in den Vogesen. Hier griffen die
 Franzosen unsere Stellungen bei Stei-
 nabrück beiderseits des Ficht-Tales
 nach stundenlanger Artillerievorberei-
 tung abends an. Sämtliche Angriffe
 scheiterten unter starken Ver-
 lusten für den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Unsere gegen Libau vorgehenden
 Truppen setzten sich in den Besitz
 dieser Stadt. Hierbei fielen 1600
 Gefangene, 12 Geschütze und 4
 Maschinengewehre in ihre Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung der geschlagenen
 Feinde durch die Armeegruppe von
 Wadenzen und die anschließenden
 Verbündeten ist auch gestern — von
 einigen erfolgreichen Nachhut-
 kämpfen abgesehen — in stetem Fluß
 geblieben. Unsere Vortruppen haben
 am Abend bereits den Wislola in
 Gegend Krasno überschritten.

Das gemeinsame Handeln aller be-
 teiligten Heereskräfte im Vorwärts-
 dringen führte zum Abschneiden nicht
 unbeträchtlicher russischer Kräfte, wo-
 durch die Gesamtzahl der seit dem
 2. Mai auf dem galizischen Kriegs-

schauplatze gemachten Gefangenen bis
 jetzt auf etwa

70000

gestiegen sein dürfte. Allein wurden
 den Russen 38 Geschütze, darunter
 9 schwere, abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.)

Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der
 englische Zerstörer „Maori“
 durch das Feuer unserer Küsten-
 batterien zum Sinken gebracht.

Der Zerstörer „Cruzader“, der zur
 Unterstützung heranzukommen suchte,
 wurde gezwungen, sich zurückzu-
 ziehen und seine ausgelegten Rettungs-
 boote im Stich zu lassen.

Die ganze Besatzung des „Maori“
 sowie die Bootsbemannung des „Cru-
 zader“ wurde von unseren Fahrzeugen
 gerettet und nach Zeebrügge gebracht,
 im ganzen 7 Offiziere, 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen
 gegen Libau haben unsere Ostseestreit-
 kräfte den Angriff durch Beschie-
 ßung von See unterstützt.

Der stellvertr. Chef des Admiralstabes:
 von Behndt.

Zum Untergang der Lusitania.

Gegen 1300 Personen vermisst.

WB. London, 8. Mai. Das Reuters-Büro
 meldet: Die Torpedierung der „Lusitania“ erfolgte
 gestern Mittag 2,33, nach einer anderen Meldung
 2,15 Minuten. Das Schiff blieb noch 20 Minuten
 flott. Passagiere und Besatzung zählten zu-
 sammen 1900 Personen, nach einem anderen Be-
 richt 1978, und zwar 290 Passagiere 1. Klasse, 662
 2. Klasse und 341 3. Klasse, 665 Mann Besatzung.
 20 Boote zur Aufnahme der Passagiere konnten zu
 Wasser gelassen und in Kinsale und Queenstown
 gelandet werden.

Nach einer Meldung der engl. Admiralität wur-
 den 5-600 Überlebende an Land ge-
 bracht. Viele mußten sogleich ins Krankenhaus
 gebracht werden.

Der Hafenkapitän sandte eine Anzahl
 kleinerer Fahrzeuge nach der Stelle, wo der Damp-
 fer sank.

Old Head, in dessen Nähe die Lusitania tor-
 pediert wurde, ist ein Kap an der Südküste von
 Irland in der Grafschaft Cork; nicht weit davon
 liegt der irische Hafenort Kinsale, wo die
 Schiffbrüchigen gelandet sind.

WB. Wien, 9. Mai. Amtlich wird verlaut-
 bart: 9. Mai 1915, mittags:

In Verfolgung des aus seinen Höhenstellungen
 geworfenen Gegners haben unsere Kolonnen den
 Grenzfluss der Karpaten überschritten. Ungarn
 ist vom Feinde frei.

Auf galizischem Boden dauert die Schlacht fort.
 In einem Frontraum von über 200 Kilometern
 von der Reichs- bis zum Uzfeler Bach weicht
 der Gegner zurück. Die verbündeten Armeen ha-
 ben unter siegreichen Kämpfen ungefähr die Linie
 Uzfeler Bach — Romancaja — Krasno — Lebeca —
 Szegedin überschritten.

Im Karpatenabschnitt östlich des Uzfeler Ba-
 ches und an der Front in Südbukowina haben sich
 nun ebenfalls heftigere Kämpfe entwickelt. Unsere
 Truppen eroberten mehrere russische Stel-
 lungen. Starke feindliche Kräfte greifen unsere
 Truppen auf den Höhen nördöstlich Ottynia an.
 Der Kampf im Gange. Der stark besetzte
 Brückenkopf Krasnezynki, den der Gegner in
 wochenlangen verzweifelten Kämpfen festzuhalten
 versuchte, wurde gestern von unseren Truppen er-

kürrt, die Russen über den Dnjestr verfolgt, 3500
 Russen gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

An der Westfront

Stand es lange gut; jetzt geht es wieder gut und
 immer weiter voran. Wir gewinnen immer mehr
 Gelände um Npern, haben in siegreichem Angriff
 die Engländer aus der teils nördlich, teils nordöst-
 lich von Npern liegenden Stellung Steenstrate-
 Fortuin-Wietje, sowie aus der von Ghe-
 lubelt-Npern verbündet, eroberten die Orte
 Frenzenberg und Verlorenhoef, so daß
 wir namentlich von Osten her wieder näher an
 Npern herankommen. Dabei machten wir 800
 Engländer mit 16 Offizieren zu Gefangenen. —
 Vor Zeebrügge an der belgischen Küste brachte
 das Feuer unserer Batterien einen englischen Tor-
 pedozerstörer zum Sinken. — Während wir bei
 Npern die Angreifer waren, suchten auf den anderen
 Kampfplätzen im Westen, bei der früher viel ge-
 nannten Loretohöhe und in den Argonnen
 die Franzosen uns zurückzudrängen, wurden aber
 zurückgeschlagen und hielten sich auch in den Vog-
 esen bei Steinabrück im Ficht-Tale trotz hart-
 näckigster Wehr und mehrstündiger Vorbereitung
 des Kampfes durch Artilleriefeuer nur neue Nie-
 derlagen. Ebenso mußte ihnen der Gebrauch von
 Nebelbomben, deren Plagen für einige Zeit die
 Aussicht auf das Kampffeld benimmt, nichts viel-
 mehr erwiderten wir diesem bössergerichtwidrigen
 Angriff siegreich mit Handgranaten. — Bei La
 Bassée und Bittu wurden feindliche Flugzeuge
 heruntergeschossen.

An der Ostfront

Ist als Haupterfolg unseres Vorgehens in Ostland
 die Eroberung von Libau zu melden. Damit
 ist ein überaus wichtiger Stützpunkt in unsere
 Hand gekommen. Libau ist eine Seefestung erster
 Klasse mit großem Kriegs- und Handelshafen, eine
 hervorragende Handelsstadt, von der acht verschie-
 dene große Dampferlinien ausgehen und in der sich
 14 Vertretungen anderer Staaten durch Kon-
 sultate befinden. Der Verkehr in Ein- und Aus-
 fuhr bei der über 60 000 Einwohner zählenden
 Stadt ist sehr lebhaft. Aus all dem geht die Be-
 deutung dieser Ortsgemeinschaft Hindenburgs hervor,
 die auch nichts dadurch verliert, daß unsere Truppen
 bei der Hauptstadt Ostlands, Riga, einer allzu
 großen Uebermacht der heranrückenden Russen zu-
 rückt ausgewichen sind. Mit der Eroberung von
 Libau fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und
 4 Maschinengewehre, sowie große Lager von Kriegs-
 vorräten in unsere Hände. — Nordöstlich von
 Rowno wurde die Eisenbahn zwischen Wilna und
 Schawle nach Vernichtung eines russischen Ba-
 taillons zerstört. Am Njemen fielen zahlreiche
 verstreute Russen in unsere Hände.

In Westgalizien vergrößert sich die Kriegs-
 beute von Tag zu Tag. Unter dem konzentrischen
 Druck unserer siegreich vorrückenden Truppen ist die
 ganze russ. Karpatenfront ins Wanken geraten.
 Deutsche Truppen stehen bereits am Wislola.

Der Riesendampfer „Lusitania“ von einem U-Boot torpediert.

Der Riesendampfer „Lusitania“ der englischen
 Cunardlinie ist in der Nähe von Queenstown von
 einem deutschen U-Boot torpediert worden. Der
 Dampfer hatte am 1. Mai New York verlassen. Die
 Passagiere waren vorher gewarnt worden, wie
 aus einer Nachricht der „Times“ hervorgeht. Die
 „Times“ meldeten nämlich bei Abgang des Schiffes
 aus New York: „Bekannte Persönlichkeiten, die am
 Sonnabend (also am 1. Mai) an Bord der „Lusi-
 tania“ gingen, um nach Liverpool zu reisen, wur-
 den telegraphisch davor gewarnt, die Reise anzutre-
 ten. Alfred Vanderbilt erhielt ein Tele-
 gramm, daß die „Lusitania“ torpediert werden
 würde. In Liverpooler Schiffsverkehrskreisen hat man
 keine Befürchtung, da Maßnahmen ergriffen worden
 sind, um die transatlantischen Dampfer auf der
 Fahrt zu beschützen.“

Der Dampfer hat nahezu sein Ziel erreicht.
 Queenstown liegt in der irischen Grafschaft Cork,
 an der Südküste von Irland. Die ganze Ohn-
 macht der englischen Flotte, die den eigenen Pan-
 zers- und Passagierdampfern keinen irgendwo ge-

täglichen Schutz gegen die künftigen deutschen Unterseeboote zu leisten vermag, hat sich bei dieser Gelegenheit wieder aufs deutlichste gezeigt. Mit Hochachtung glaubte man über die Warnungen vor einer Torpedierung hinweggehen zu können, und nun liegt die „Lusitania“, einer der größten und kostbarsten englischen Dampfer, auf dem Meeresgrunde. Von dem Riesenmaße des Schiffes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß es einen Gehalt von 31.500 Tonnen hatte.

Kriegsmunition und Kriegsgeräte an Bord.

WB. Berlin, 8. Mai. Der Cunard-Dampfer „Lusitania“ ist dem Meeresbureau zufolge gestern durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die „Lusitania“ war selbstverständlich, wie neuerdings die meisten englischen Handelsdampfer mit Geschützen armiert. Außerdem hatte sie, wie hier einwandfrei bekannt ist, erhebliche Mengen von Munition und Kriegsgerät unter ihrer Ladung. Ihre Eigentümer waren sich daher bewußt, welcher Gefahr sie ihre Passagiere aussetzten. Sie allein tragen die volle Verantwortung für das, was geschehen mußte. Von deutscher Seite ist nichts unterlassen worden, um wiederholt und eindringlich zu warnen. Der Kaiserliche Botschafter in Washington Graf Bernstorff machte noch am 1. Mai in einer öffentlichen Bekanntmachung auf diese Gefahren aufmerksam. Die englische Presse verspottete damals diese Warnung unter Hinweis auf den Schatz, den die britische Flotte dem transatlantischen Verkehr sicherte.

Silbskreuzer „Lusitania“ armiert mit zwölf 15 Zentimeter-Geschützen.

Berlin, 8. Mai. (Utr. Post.) Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hatte bekanntlich vor der Ausfahrt der „Lusitania“ ausdrücklich gewarnt, dieses Schiff, das als englischer Silbskreuzer geführt wird und eine Armierung von zwölf 15 Zim.-Geschützen trägt, zur Ueberfahrt nach England zu benutzen. Mit welchem Nachdruck diese Warnung abgeben wird, ist ersichtlich aus dem „Daily Telegraph“ vom 3. Mai. Darin findet sich ein Kabeltelegramm, das folgende gedruckte Ueberschriften trägt:

„Deutsche Drohung für Dampfer der Atlantischen Linie.“

„Berlin's letzter Bluff!“

„In Amerika verspottelt!“
Dann wird in dem Kabeltelegramm mitgeteilt, daß am Samstag, den 1. Mai, in allen führenden amerikanischen Blättern eine Warnung der deutschen Botschaft erschienen sei, daß jeder, der unter englischer Flagge fahre, es auf seine eigene Gefahr tue. (Hier folgte die Warnung.) Die Warnung, so fügte der Korrespondent des „Daily Telegraph“ hinzu, hatte keinerlei bemerkbare Wirkung auf die mit der „Lusitania“ abfahrenden Reisenden gemacht. Es seien im Gegenteil 1258 Passagiere, eine Rekordziffer für diese Jahreszeit, am Samstag abgefahren und die große Mehrheit habe über die Warnung gesezt, habe sie höchstens behandelt, schon aus dem Grunde, weil die Schnelligkeit des Cunard-Schiffes die Gefahr von Landbooten auf ein verhältnismäßig geringes Minimum herabmindere. In Washington, so telegraphierte der Korrespondent weiter, wird der Verlust Deutschlands, den Verkehr der Cunard-Linie zu beeinträchtigen, scharf kritisiert wegen des darin befindlichen äußerst schätzbaren Geldes. Ich höre, daß auf die deutsche Warnung hin nicht ein einziger Passagier seine Reise mit „Lusitania“ rückgängig gemacht hat. Die Amerikaner behandeln augenscheinlich die Sache als einen Witz (joke).

Der Ausgang der Katastrophe.

Zwei Torpedotreffer.

Amsterdam, 8. Mai. (Utr. Post.) Nach Meldungen aus London sind 658 Ueberlebende der „Lusitania“ und 45 Leichen an Land gebracht. Im ganzen waren 3160 Personen an Bord des Schiffes, 22 Personen starben in Quenstown nach der Landung. Die Mehrzahl der Offiziere kam ums Leben. Der Kapitän Turner wurde gerettet. Ein Journalist Cowper aus Toronto, der unter den Geretteten ist, erzählt, daß bei der Annäherung an die irische Küste scharf Auslug gehalten wurde. Der Journalist unterhielt sich gerade mit einem Freunde, als er auf etwa 1000 Meter Abstand das Unterseeboot aufstach. Gleich darauf sah man auch die Spur des Torpedos, und die „Lusitania“ wurde getroffen. Es folgte eine laute Explosion. Stöße des Rieses flogen in die Luft. Gleich darauf traf ein zweites Torpedo das Schiff und die „Lusitania“ begann am Steuerbord überzuleinen. Die Kommandant begann sofort mit der Rettung der Passagiere, und alles ging vollkommen regelmäßig. Aber einige der Boote konnten nicht herabgelassen werden, da das Schiff stark zur Seite lag, und ihre Töne mußten durchgeschrien werden, als der Dampfer zu sinken begann. Es waren viele weibliche Passagiere in der zweiten Klasse und ungefähr 40 Kinder von weniger als einem Jahre. Eine weitere Meldung besagt, daß etwa 600 Personen gerettet sind. An Bord waren 188 Amerikaner, darunter Alfred Vanderbilt, Theaterdirektor Charles Frohman, Kunstsammler Hugh Lane, 96 Engländer und 109 Passagiere anderer Nationen.

15 Millionen Frachtverlust.

Berlin, 8. Mai. (Utr. Post.) Eine Depesche des „Havasbureau“ aus London zufolge soll die „Lusitania“ eine Ladung im Werte von 11 Millionen Mark an Bord gehabt haben. Außerdem sollen sich an Bord Goldbarren im Werte von 300.000 Pfund Sterling (4 Mill. Mark) befunden haben.

Sanit in New York.

London, 8. Mai. (Utr. Post.) Reuter meldet aus New York: Auf der Börse rief die Katastrophe der „Lusitania“ große Erregung hervor. Es trat ein allgemeines Preissturz ein. Der Bericht schlug in Washington wie eine Bombe ein. Die offiziellen Kreise erwarten mit Besorgnis die Berichte über die ums Leben gekommenen Amerikaner.

Die Torpedierung.

London, 8. Mai. (Utr. Post.) An den „Star“ wird aus Quenstown gemeldet, daß die Passagiere erzählten, daß das eine der abgeschossenen

zwei Torpedos den Maschinenraum, das andere das Vorderdeck getroffen habe. Bei der Explosion der Torpedos hätten sich erlöschende Gase entwickelt, wodurch einige Passagiere das Bewußtsein verloren hätten. Nach den Explosionen seien die Passagiere in größter Hast an Deck geeilt, und es sei eine Panik entstanden. Sofort sei der Befehl gegeben worden, die Schalluppen niederzulassen. 10 Schalluppen mit Passagieren seien zu Wasser gebracht.

Im „Daily Telegraph“ erzählt Archibald Gurd, daß man sich wegen der Schnelligkeit der „Lusitania“ (das Schiff lief 25 Knoten) vor Unterseebooten sicher glaubte. Die Deutschen müßten, so glaubt er, eine ganze Flottille von Unterseebooten auf die Lauer gelegt haben, was auch die verhältnismäßige Nähe im Unterseebootkrieg der letzten Zeit erkläre. Da schönes Wetter war, sei die „Lusitania“ schon auf 15 Meilen Abstand zu erkennen gewesen. Gurd hält es für möglich, daß die amerikanische Regierung eine Untersuchung erbitte werde, und daß die englische Admiralität dieser Bitte zustimmen werde. Er fragt, warum die „Lusitania“ sich bei vollem Tageslicht Liverpool genähert habe, und warum das Schiff den gewöhnlichen Kurs genommen habe.

Die „Morning Post“ sagt in einem Leitartikel: Wir müssen annehmen, daß nach der Warnung der deutschen Botschaft in Washington, die Gesellschaft und die Offiziere des Schiffes alle Vorkehrungen getroffen hätten, daß daher die Route geändert und so schnell wie möglich gefahren wurde, ferner, daß die Admiralität alle Vorkehrungen in Uebereinstimmung mit der Gesellschaft getroffen hätte.

Die Geretteten.

WB. London, 8. Mai. Das Pressebureau meldet, daß von der „Lusitania“ insgesamt 658 Personen gerettet und 45 Leichen an Land gebracht seien. Auf dem Dampfer befanden sich 2160 Personen. Nichtamtlich wird mitgeteilt, daß in Quenstown noch 22 Ueberlebende gestorben sind. Von den Offizieren ist nur Kapitän Turner gerettet worden. Nach einer weiteren Meldung des Pressebureaus sind nur wenige Passagiere der ersten Klasse gerettet worden. Man glaubt, daß die Passagiere dachten, das Schiff würde flott bleiben, doch sank es in 15 bis 20 Minuten. Die Ankunft dreier Fischdampfer, die 100 Leichen an Bord haben sollen, ist signalisiert worden.

Paris, 8. Mai. (Utr. Post.) Nach einer New Yorker Meldung der Agence Havas sollen Alfred Vanderbilt und J. L. Stone, die Tochter von J. P. Morgan, sich unter den Geretteten befinden.

WB. London, 8. Mai. Meldung des Meeresbureaus. In Quenstown sind noch 45 Ueberlebende der „Lusitania“ von einem Fischdampfer gerettet worden.

Eine neue Erklärung der deutschen Botschaft in Washington.

New York, 8. Mai. (Utr. Post.) Die New Yorker Blätter melden, daß die deutsche Botschaft in Washington erklärt habe, daß Deutschland keinerlei Verantwortung für die Folgen des Unterganges der „Lusitania“ übernehme. Diese Erklärung gelte für die ganze Dauer des Krieges. Die Botschaft behauptet, daß der „Lusitania“-Vorfall den Amerikanern klar mache, wie gefährlich es sei, sich in das Kriegsgebiet zu begeben.

Der Weltkrieg.

Die Panik auf der Front.

Budapest, 7. Mai. (Utr. Post.) Die Kriegsbereitschaften melden Einzelheiten über den künftigen Rückzug der Russen von der Donaj-Linie und aus den Karpaten. Der Rückzug sowohl von der einen wie von der anderen Front kostet den Russen wiederum ungeheure Verluste und brachte uns weitere große Beute. Aber die gegenwärtige Lage wird beiderseitig:

Alle Bahnhöfe zur Bahnstrecke Jassy-Sonof sind überfüllt von fliehenden Kolonnen des russ. Trains und der Reserve. Bei Smirnod stehen die russischen Truppen auf die wichtigsten. Es gab heftige Verwirrung und Störung. Mische, Panik, und Bajonetttötungen. In dieses Chaos hinein stürzten die ersten Schiffe unserer verfolgenden Stützgruppen des Generals von Radenau und riefen eine unbeschreibliche Panik hervor. Durch Duffa gegen große Massen in Eilwagen. Andere Leute aber, Bayern, Schützen, Ungarn, Oesterreicher und andere Deutsche verfolgten den geschlagenen Feind im Rausch eines großen Sieges und nahmen Tausende und Abertausende gefangen. Der groß angelegte Offensive gelang es daher, auf der 150 Kilometer langen Front der Positionskämpfe in einer Bewegungskampagne umzugestalten, den Feind zu schlagen und ihn, trotzdem er auf der 40 Kilometer langen Linie drei Verteidigungsstellungen behauptete, neuerlich zum Rückzuge zu zwingen. Aus Gherjes wird noch gemeldet, daß unsere Truppen den Duffa bereits vom Feinde gesäubert haben.

Ein Schweizer Urteil über Italien.

Unter der Ueberschrift: Oesterreichisches Angebot an Italien! schreibt der Berner „Bund“ in seinem gestrigen Abendblatt: „Ein aus Rom kommender zuverlässiger Botschafter macht Mitteilung über die österreichischen Angebote, die es unbegreiflich erscheinen lassen, daß man immer noch von einer kriegerischen Lage sprechen kann. Oesterreich-Ungarn bietet völlige Befriedigung aller nationalen Wünsche Italiens in bezug auf Abtretung italienisch sprechender Gebiete, ist sogar zu weitgehender Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der italienischen Bevölkerung in Triest bereit und erklärt sein völliges Desinteressement in Albanien. — Wenn dies zutrifft, woran bei der Unmöglichkeit unseres Gewissens nicht zu zweifeln ist, so muß man sich wundern, weshalb dies von der italienischen Regierung so ängstlich geheimgehalten wird. Es wäre kaum zu glauben, daß sich die italienische Regierung trotz dieser Angebote zur Intervention entschließen sollte, da dann das Volk um Dinge, die es auf friedlichem Wege erlangen könne, in den Krieg gestürzt werde.“

Zu Vatikan hat man die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens noch nicht aufgegeben und arbeitet unablässig daran, die Hintergründe aus dem Wege zu räumen. Ein sehr hoher Bräut wiederholte vor kurzem Äußerungen eines der ersten italienischen Staatsmänner, der, wenn auch nicht wörtlich, so doch dem Sinne nach gesagt hat: „Der Ausgang eines Krieges scheint uns sehr zweifelhaft, daher werden wir uns friedlich gewiß größere Vorteile sichern.“

Hoffentlich bleibt es bei diesen Worten des italienischen Staatsmannes. Wenn nicht, werden sich die schlagfertigen deutsch-österreichischen Armeen mit der neuen Situation abfinden und auch den neuen Angreifer zu Boden werfen.

Die Verantwortung der italienischen Regierung.

Berlin, 8. Mai. (Utr. Post.) Die Haltung Italiens hat sich bis in die Mittagsstunden des heutigen Tages gegen gestern nicht geändert. Auch heute kann wiederholt werden: Die Lage ist ernst, aber nicht verzweifelt. Die Verhandlungen dauern fort. Es ist sogar zu vermuten, daß heute überhaupt die Entscheidung noch nicht fallen wird. Sicherlich kommen diejenigen Stimmen aus Italien der Wahrheit näher, die behaupten, daß die italienische Regierung die Verantwortung sorgfältig erwägt, die sie vor ihrem Parlament zu tragen hat, wenn sie so große Anstrengungen zurückschleift, wie sie ihr jetzt von der österreichisch-ungarischen Regierung gemacht werden. Darauf weist mit Recht der dem früheren Ministerpräsidenten Giolitti eng befreundete Herausgeber der „Revista Politica e Parlamentare“, C. A. Cortina, hin. Er deutet an, daß man es im Parlament nicht verstehen würde, wenn die Regierung Opfer an Menschenleben und Gut bringen würde für die Erfüllung von Forderungen, die sie unbillig ebenfalls in weitem Umfange erreichen könne.

Die Sachsen in den Kämpfen bei Oern.

WB. Dresden, 8. Mai. Herzog Albrecht von Württemberg rückte am 4. Mai folgendes Telegramm an den König von Sachsen:

Eile die untertänigst zu melden, daß meine 53. Reserve-Division unter der vortrefflichen Führung des Generals von Weydors mit herrlicher Tapferkeit gestern und heute gefochten und den Gegner zurückgeworfen hat. Major von Weich, Kommandeur des Reserve-Feldartillerieregiments Nr. 53, hat durch vorzügliche Leitung des Feuers in heroischem Muth zum Erfolge beigetragen. Hiermit lief folgendes Telegramm des Königs an General von Weydors ein:

Nach einer Meldung vom Armeekorpskommando hat die Division unter ihrer vortrefflichen Führung mit herrlicher Tapferkeit wiederholt gefochten. Die Führung der Artillerie durch Major von Weich wird besonders gerühmt. Ich spreche der Division meine ganz besondere Anerkennung und meinen warmsten Dank aus.

Die „Times“ über Oern.

WB. London, 8. Mai. Die „Times“ schreibt in ihrem Leitartikel: „Die Deutschen sind noch näher nach Oern vorgerückt. Der tatsächliche Geländegewinn der Deutschen ist nicht groß, aber es ist richtig, daß die besetzten Plätze seit vielen Monaten unstritten sind und daß die Befestigung den Feind näher an Oern bringt. Jeder Fall weiß, daß der Abzug bei Oern ein besonders gefährlicher Punkt in der Phase der Alliierten war. Wir freuen uns, daß die Linie günstig ausgefallen ist, denn die Schwierigkeiten, die unter den in der letzten Zeit gegebenen Bedingungen zu halten, haben sich seit einer Woche fühlbar vermehrt. Das Resultat des vierzehntägigen verheerenden Kampfes und die Verluste beider Seiten jedoch, wie furchtbar der Kampf war und ist und daß wir gegenwärtig weiter denn je von dem Vorrat in Belgien sind, den unsere Soldaten erkennen.“

570 englische Offiziere in 3 Tagen verloren.

London, 8. Mai. (Utr. Post.) Die englische Verlustliste vom 25. bis 30. April meldet, daß die Gesamtzahl der in den letzten vier Tagen im Kampf getöteten Offiziere 570 Offiziere betrug. 29 Offiziere dem britisch-indischen Heere an. Fünf der getöteten und 27 der verwundeten Offiziere waren eingeborene Indier. Schwer geküßt hat ferner das Londoner Regiment und die leichte Infanterie aus Durbani. Außerdem werden für den 18. April 307 Mann als getötet, verwundet oder vermißt angegeben.

Das Risiko der zweiten Entente-Aktion.

Konstantinopel, 8. Mai. (Utr. Post.) Die ruhige Überfahrt und das Vertrauen, mit der die türkischen Operationen in den Dardanellen geleitet werden, stehen in frischem Gegensatz zur zunehmenden Nervosität der Engländer und Franzosen. Ihre lärmendsten Berichte müssen bald durch die Unwiderleglichkeit der Tatsachen verdrängt werden, denn die 20.000 Engländer, die in den außerordentlich heftigen Kämpfen den türkischen Bataillonen zum Opfer fielen, führen eine bedeutende Sprache als tendenziöse Zeitungstelegramme.

Im übrigen wird aus Athen und Sofia, und selbst aus Bukarest gemeldet, daß die dortige Stimmungsmache der Entente-mächte bezüglich ihres angeblichen Sieges auf der Balkanhalbinsel nicht verfangen haben, man ist ja in diesen Hauptstädten in der Lage, sich schnell und sicher auch anderweitig zu informieren. Man gewinnt dort die Ueberzeugung, daß die zweite mit allen Hilfsmitteln angelegte Aktion der Entente-mächte gegen die Dardanellen, die nunmehr schon zehn Tage währt, sich als schweres Risiko darstellt. Würde nicht eine mächtige Flotte die Spitze von Subutah unter Feuer halten, so wäre auch auf der europäischen Seite kein Feind mehr. Aber auch bei Subutah wird das vom Feinde besetzte Gelände immer geringer und unbehaltener. Ein heute Nacht unternommener Angriff brachte den Engländern erneute schwere Verluste. Die Türken erbeuteten mehrere Maschinengewehre, über 200 Gewehre und russische Munition. Die eingetretenen großen Lücken ihres Landungskorps vermochten die Engländer bisher nicht auszufüllen.

Die Furcht vor der Wahrheit.

Anscheinend sind die französischen Schanzverwundeten, die über Konstantinopel geschickt worden sind, noch immer nicht zu ihren Angehörigen entlassen worden. Beim Vazaret in Konstantinopel in den letzten Tagen zahlreiche Briefe eingelaufen, in denen die Verwandten sich nach dem Befinden von Invaliden erkundigten, die schon längst nach Frankreich ausgeliefert worden sind. So fragt zum Beispiel die Mutter eines Offiziers, ob denn der Transport der Verwundeten noch immer nicht stattgefunden habe. Dabei befindet sich der invalide Offizier bereits seit über einem Monat auf französischem Boden. Aus brieflichen Nachrichten geht hervor, daß die Invaliden von Lyon aus nach Norcia gebracht worden sind. Offenbar will die französische Regierung dadurch verhindern, daß die Invaliden über die Verhältnisse in Deutschland sprechen, die doch so ganz anders sind, als die französische Presse sie schildert.

Zum Untergang der Lusitania.

Am 5. Mai druckten wir nachstehende Meldung des Wolffschen Büros ab:

Warnungen an die „Lusitania“.

WB. London, 4. Mai. Die „Times“ meldet aus New York: Bekannte Persönlichkeiten, die am Samstag an Bord der „Lusitania“ gingen, um nach Liverpool zu reisen, wurden telegraphisch davor gewarnt, die Reise anzutreten. Alfred Vanderbilt erhielt ein Telegramm, daß die „Lusitania“ torpediert werden würde. In Liverpooler Schiffahrtskreisen begibt man keine Besorgnis, da Mahregeln ergriffen worden sind, um die Routen der transatlantischen Dampfer zu beschützen.

Die Liverpooler Schiffahrtskreise haben also den Reisendampfer doch nicht vor den deutschen Unterseebooten schützen können. Der Fall wird sicherlich zur Nachachtung dienen.

Russische Landungsvorbereitungen an der Donaumündung.

Budapest, 5. Mai. (Utr. Post.) Nach einer Bukarester Depesche des „Ag. Est.“ haben sich die russischen Dampfer „Sergej“ und „Agatiew“ mit Pontons beladen über Galatz nach dem russischen Donaulafen Keni begeben.

Englands Willkür gegen Neutrals.

Kiel, 8. Mai. Einen neuen Schlag gegen die Neutrals planen die Briten. Es soll die Einfuhr von Futterstoffen nach Schweden gestoppt werden, weil dadurch der britische Ausfuhrplan gegen Deutschland gefördert werden könne. Eine Londoner Nachricht der Verlagsstelle besagt, daß die Getreide- und Futterstoff-Geschäftsbüro in Markt-Lone erfahren hätten, daß die zuständigen britischen Behörden nicht mehr die Erlaubnis zur Ausfuhr von Futterstoffen nach Schweden geben würden, da Schwedens Ueberfluß an Schweine- und Rindfleisch nicht mehr nach England, sondern nach Deutschland geschickt werde.

Wine oder Torpedo?

Jüngst ist der große norwegische Frachtdampfer „Amerika“, der wegen von Amerika nach Norwegen bringen sollte, durch Explosion in der Nähe der norwegischen Küste zum Scheitern gebracht worden, und der Kapitän behauptete, daß sei das Werk eines deutschen Unterseebootes gewesen. Da das Schiff zweifellos keine Kontrebande führte, wurde in der norwegischen Presse arg gegen Deutschland geschimpft. Bei näherem Zusehen steht aber noch gar nicht einmal fest, daß das Schiff torpediert worden ist.

Kristiania, 8. Mai. (Utr. Post.) Das „Morningblad“ bringt eine Unterredung mit dem gestern in Bergen eingetroffenen Kapitän und dem Maschinenmeister der „Amerika“. Was sie jedoch zur Begründung, daß es sich um eine Torpedierung handle, sagen, ist sehr unklar, so daß die Vermutung nahe liegt, es handle sich um ein Minenunglück. Beim Eintreten der Katastrophe am Samstag Nacht habe Regen und Schneegestöber geherrscht. Der Kapitän begründet die Annahme der Torpedierung mit folgendem: So wie die „Amerika“ konstruiert, ist es sicher, daß der Dampfer von einem Torpedo getroffen worden ist. Von der Mannschaft hat allerdings keiner ein Unterseeboot gesehen. Die Annahme, daß es sich um ein Minenunglück handle, wird unterstützt durch die Nachricht, daß der außerordentlich heftige Sturm der letzten Tage Minen losgerissen habe, die in der Nordsee treiben.

Aus Südwestafrika.

WB. London, 9. Mai. Das Meeresbureau meldet aus Kapstadt: General Botha meldet über die (bereits im ersten Morgenblatt mitgeteilte) Befestigung von Karibib: Karibib wurde gestern nach einem heftigen Kampf von 35 Meilen besetzt. Die Uniontruppen hatten seit der Einnahme von Otjomboje am 3. Mai keine Verluste. Während Botha vorrückt, ist das südafrikanische Geniecorps damit beschäftigt, die Eisenbahnlinie Swakopmund-Ogavato-Karibib breiter zu machen um sie an die breitere Linie nach Windhof anschließen zu können. Siebenzig von den schätzungsweise 120 Meilen sind bereits fertig. Botha berichtet, daß die perinnste Strecke, die in fünf Tagen von einer Truppenabteilung zurückgelegt wurde, 150 Meilen betrug. Einige Aufgaben hätten viel bedeutendere Entfernungen zurückgelegt.

Die Haltung Italiens.

Der Ministerrat in Rom.

Rom, 8. Mai. (Utr. Post.) Der Ministerrat von Freitag, der zweieinhalb Stunden im Palazzo Pradsi tagte, schloß offenbar Beschlüsse von größter Tragweite, was durch das absolute Stillschweigen bestätigt wird, das die Regierung darüber beobachtet. Nur ein Gegenstand der Beratungen, die Befestigung der Eröffnung der Kammer auf den 20. Mai, wurde amtlich bekannt gegeben. Dagegen machten die Minister nach Schluß der Sitzung den im Vorzimmer wartenden Journalisten und Abgeordneten nicht die üblichen Mitteilungen, sondern gingen mit bezeichnender Eile vorbei. Mit größter Spannung wird erwartet, welchen Vorwand Italien ergreifen würde, um den Krieg gegen seine alten Verbündeten zu beginnen. Gerüchte laufen um, daß die Kriegserklärung nicht an die Zentralmächte, sondern an die Türkei wegen angeblicher Verletzung des Friedensvertrags von Lausanne erfolgen soll.

Die Haltung Italiens.

Unklar bleibt der Stand der Vertagung der Kammer bis zum 20. Mai. Es kann militärische Gründe haben, das heißt die Abfahrt weiterer militärischer Vorbereitungen, es kann aber dieser Vertagung auch die Absicht zu Grunde liegen, vollständige Lasten für den Krieg zu schaffen, ehe der Zusammentritt des Parlamentes die Geschehnisse bietet, daß auch die besonnenen Elemente unter den Politikern Italiens sich zur Geltung bringen und Männer von alterprober Autorität versuchen könnten, die Zügel zu ergreifen, mit denen Salandra und Sonnino in den Krieg hineingelenkt haben. Bis jetzt gibt es in Italien noch Politiker, die auf Grund der Anerbietungen, die Oesterreich-Ungarn gemacht hat, den Krieg für unsinnig halten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste und bei der Beerdigung unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes, des

Lehrers Georg Wollweber

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonders danken wir dem Gesangsverein für den erhabenen Gesang, dem Kriegerverein, den auswärtigen Kriegern und dem Jünglingsverein für das zahlreiche Grabgeleit. Der gleichen Dank auch für die gestifteten Hl. Messen und die vielen Kranzspenden.

Imtraut, den 10. Mai 1915.

Familie Wollweber.

Geistliches Konzert.

Sonntag, den 16. Mai, abends 6 Uhr in der evangel. Kirche.

Ausführende: Fr. E. Müller (Sopran), die Herren E. Eberhard (Violine) und P. von der Au (Orgel und Bariton).

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. und 1 Mk. bei Herrn Buchhändler Heinrich (Herz'sche Buchhandlung) und an der Kirche.

Der Reinertrag fließt dem Roten Kreuz zu.

Pferdebohnen.

2 Kilo Pferdebohnen ersetzt 5 Kilo Hafer zur Aussaat

grün geschnitten, bestes Wilschfutter, auch vorzüglich zur Schweinemast,

empfiehlt: Carl Kehler, Limburg.

Die Schmiede-Innung für Limburg und Umgegend

hat in Anbetracht der Verteuerung der Rohstoffe, der Materialien und Lebensmittel etc. ihre Preise

um 20% erhöht.

Grundlegend ist die seitige Preisliste. Der Vorstand.

Schilder und Plakate

mit nachstehenden Aufschriften in deutlicher, gut lesbarem Druck sind stets vorrätig:

Wohnung

zu vermieten.
Größe: 21 1/2 x 24 cm.
Preis 10 Pfg.

Laden

zu vermieten.
Größe: 26 x 33 cm.
Preis 10 Pfg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Größe: 26 x 33 cm.
Preis 10 Pfg.

Ansichtskarten

sind hier zu haben.
(Auf Karton gedruckt)
Gr. 22 x 34 cm. Pr. 20 Pfg.

Quittungskarten-Ausgabe.

Größe: 20 x 29 cm. Preis 10 Pfg.

Melde-Bureau

Größe: 20 x 29 cm. Preis 10 Pfg.

Mittagstisch.

Größe: 24 x 35 cm. Preis 10 Pfg.

Geschlossene Gesellschaft.

Gr. 21 1/2 x 31 cm. Pr. 10 Pfg.

Frische Schellfische.

Neues Sauerkraut.

Heringe und Rollmöpse

Stück 10 Pfennig.

Die Preise verstehen sich für unaufgezogene Papierschilde. Das Aufziehen wird auf Wunsch schnell und billig besorgt.

Limburger Vereinsdruckerei.

Kinder und Erwachsene, keiner Verärztung jetzt im Frühjahr eine Kur mit

Blutreinigungstee

Marke M. A. W.

Durch erstaunliche Säfteaufreinigung, hat sich dieser Tee bei Neigung zu Flechten, Ausschlag, Juckreiz, Gicht, Rheuma, Blutandrang, Leberleiden, Fettleibigkeit, Verstopfung u. s. w. glänzend bewährt.

Echt hergestellt und zu beziehen nur: Mohren-Apotheke, Weissenfels.

Auch als Pulver und Pillen M. A. W. vorrätig. Jede Packung 1 M., 3 Stück 2.75 M. Porto besonders.

Pelzwaren

werden zum Aufbewahren angenommen.

Joh. Wagner, Kürschnermeister, Bischofsplatz 5.

Frühling 1915!

Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder.

: Panamas für Damen und Herren :

: Riesenauswahl, zu billigsten Preisen. :

Sommermützen, Sommersüdweste und -Stoffhütchen.

Weiche Sportkragen in weiß und farbig

: Cravatten, wunderbare Dessins. :

Sommerhandschuhe für Herren, in größter Auswahl, viele Farbensortimente.

Für empfindliche Herren bringe meine bekannten Marken in extra leichten,

: steifen und weichen Filzhüten in empfehlenswerte Erinnerung. :

Heinr. Jos. Wagner,

Bahnhofstrasse 21.

Fernsprecher 132.

Untere Fleischgasse 22.

Größtes Hutgeschäft am Platze.

715

1. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Mai 1915 veranlagt.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loses gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern verzeichnet.

(Oben Gewinne.) (Nachdruck verboten.)

93 312 785 805 15 25 70 [500] 983 1061 [500] 111 730 856 95 812 2098 [500] 216 244 98 [500] 440 300 753 3027 81 [500] 544 960 71 96 444 45 64 655 90 739 834 37 [500] 84 4287 81 655 75 715 23 803 5388 335 507 18 71 625 878 93 952 6056 183 [500] 206 421 831 97 815 40 82 827 972 7000 [500] 11 170 847 84 370 [500] 641 770 878 1119 65 290 323 [500] 858 9018 70 118 [500] 207 70 418 18 [500] 75 532 63 624 798 978 10847 [500] 122 287 418 808 521 719 [500] 95 85 828 983 11011 40 490 600 734 70 580 12011 212 38 470 674 895 [500] 12 70 965 13504 9 18 53 64 833 60 77 81 14010 81 251 341 96 80 601 87 78 95 762 85 976 18123 228 890 [500] 16121 110000 45 228 81 855 59 17322 118 [500] 235 65 812 434 84 733 29 367 18235 88 841 835 743 53 904 19655 135 51 226 458 719 54 22 [500] 875 989 20096 145 70 583 735 48 85 951 21813 212 63 200 487 673 89 627 891 957 22349 70 [500] 288 414 596 23295 478 673 626 [500] 49 [500] 24127 85 271 401 [500] 74 647 711 873 25043 100 243 84 826 492 929 30 740 853 28028 [500] 36 [500] 135 404 14 87 701 70 959 27184 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75 416 72 676 968 98 31232 234 330 490 14 590 858 810 39296 395 [500] 843 84 [500] 430 721 842 57 [500] 68 821 653 28186 362 496 537 30 708 [500] 858 944 97 28118 55 73 281 340 435 585 92 900 78 919 39 [500] 30271 354 578 31045 190 91 235 52 363 417 79 82 890 769 731 899 45 98 [500] 32079 133 33 381 17 706 19 [500] 93 [500] 66 98 844 [500] 74 33072 137 81 699 634 24009 53 189 208 579 870 728 58 98 801 90 957 35353 88 423 641 83 611 [500] 97 31 54 83 36036 337 441 55 520 931 [500] 722 843 88 37311 27 75